

# HOTEL & DESIGN

FACHMAGAZIN FÜR DESIGN UND ARCHITEKTUR IN DER  
HOTELLERIE UND GEHOBENEN GASTRONOMIE

## *Hotel Kristberg*

EIN NEUES REFUGIUM  
AM ARLBERG

---

## *Mandarin Oriental*

THE PLACE TO BE

---

## *Food Trends 2026*

FARBE & FUNKTIONALITÄT  
AM TELLER

---







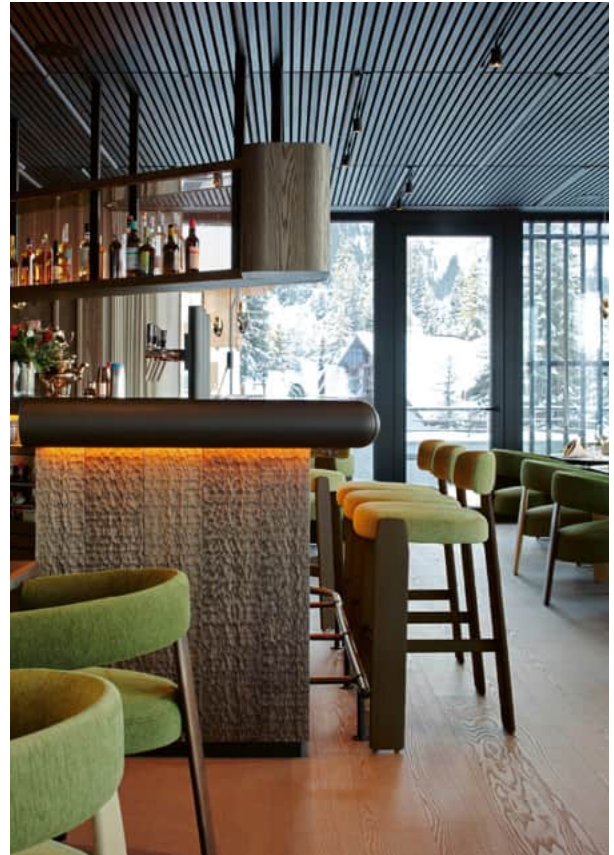
# EIN NEUES REFUGIUM IN *Lech am Arlberg*

~

DAS HOTEL KRISTBERG DER FAMILIE ZIMMERMANN, ERHEBT SICH OBERHALB VON LECH ALS PRÄZISE KOMPONIERTER BAUKÖRPER, DESSEN ARCHITEKTONISCHES KONZEPT AUF DEM SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON KERN UND HÜLLE BASIERT

Rund um einen gestockten Sichtbetonkern organisiert sich das Gebäude, während eine leichte, transparente Außenhülle aus Glas und schwarz lasiertem Holz den Bau umspannt. Diese Konstruktion verleiht dem Haus eine überraschende Leichtigkeit und öffnet es zugleich konsequent zur alpinen Landschaft. Auch funktionale Bereiche werden architektonisch integriert: Der Scotch Club sowie sämtliche Servicebereiche sind im Berg nahezu unsichtbar in das Gelände eingebettet. Sichtbare Fassadenteile sind konsequent in schwarzem Holz ausgeführt, wodurch das Gebäude vor der legendären „Schwarzen Wand“ beinahe mit der Landschaft verschmilzt. Die Architektur versteht sich als moderne Interpretation des alpinen Bauens. Traditionelle Elemente wie Holz, Schindeln und textile Motive werden nicht nostalgisch zitiert, sondern abstrahiert und zeitgemäß neu gedacht.





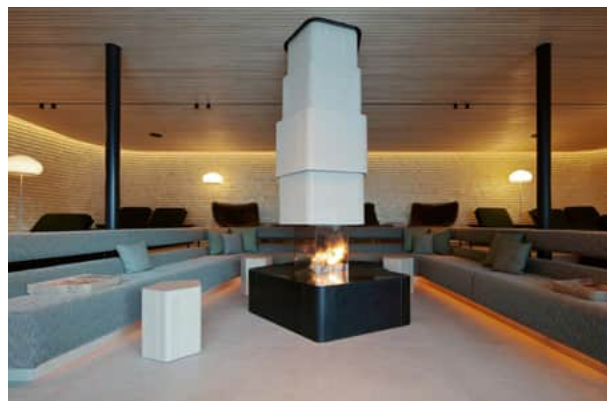
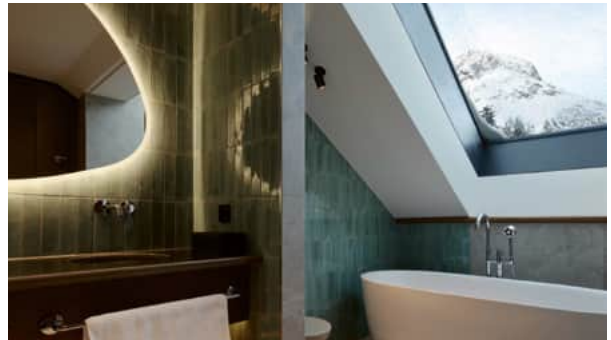
## Der Salon Lech

Im Inneren gehen öffentliche Bereiche fließend ineinander über: Living-Lobby, Bar und der Salon Lech, der sowohl als Frühstücksraum als auch als legeres Restaurant funktioniert, lösen die klassische räumliche Trennung auf und schaffen eine offene, kommunikative Raumlanschaft. Großzügige Verglasungen inszenieren dabei das Bergpanorama als allgegenwärtigen Hintergrund. Mit einem Augenzwinkern sind die Instagram Toiletten ein willkommener Beitrag zum Smalltalk – hier schwimmt ein überdimensionaler Goldfisch dem Gast entgegen.



## Die Materialien

In Innenraum bilden dunkler Sichtbeton und Eschenholz interessante Kontraste, wobei das Eschenholz je nach Raum unterschiedliche Farbtöne einnimmt: hellbeige im Wellnessbereich, maronifarben in allen Suiten und kaffeebraun in den öffentlichen Bereichen. Weiters zieht sich ein dunkler Grünton durch alle Stockwerke und Räume, der die Farbe der CI des Hotels aufnimmt und zugleich Assoziationen an Wald weckt.



Copyrights © Christian Brandstätter, cparchitektur/Christian Prasser

## Die Suiten

Das wichtigste Merkmal der knapp 30 Suiten sind der Panoramablick in die alpine Umgebung. Eine für Lech ungewöhnliche Offenheit des Baukörpers wird durch die großzügige Verglasung des Gebäudes erreicht. Die vertikalen Balkongeländer sowie Holzlatten fungieren als Filter, fokussieren den Blick nach außen und schützen zugleich die Privatheit im Inneren.

Das in den Zimmern dominierende maronifarbene Eschenholz wird durch grüne Wandoberflächen mit Wischstrukturen ergänzt, die in ihrer Haptik und Farbigkeit an Wälder und Moose erinnern. Als farblicher Kontrast zieht die Minibar in Moosgrün die Blicke auf sich. Die Textilien sowie die Badezimmer sind durch zwei Farbwelten geprägt: entweder Aubergine und Rosa samt dunkelgrünen Bädern sowie eine ruhigere Palette aus Beige und Grau mit hellgrünen Akzenten im Badezimmer. Sämtliche Möbel – bis auf die Fauteuils – wurden speziell für das Haus entworfen und unterstreichen den ganzheitlichen Gestaltungsansatz. Ein prägendes Element der Zimmer sind große, langgezogene Leuchten in organischen Formen, die wie Lampions im den Räumen schweben. Sie sind von außen sichtbar und setzen den Innenraum atmosphärisch in Szene.





## Der Wellness-Bereich

Der Wellness-Bereich setzt die architektonische Idee fort. Naturbelassene Schindeln, maßgefertigte Wellnessliegen und gezielt eingesetzte Grüntöne schaffen eine ruhige, erdende Atmosphäre. Das Zentrum des Ruheraums bildet ein freihängender Kamin, entworfen von cp architektur. Er besteht aus polygonalen Elementen aus hell glasierter Keramik, die sich übereinanderschichten. Dessen Basis ist eine offene Feuerstelle aus Schwarzstahl. Wie um ein Lagerfeuer herum entwickelt sich eine Sitzlounge, die zum Lesen und Entspannen einlädt. Auf Podestartigen Stufen gruppieren sich Liegen um die Feuerstelle, in Kombination mit den mit Weißtanne geschindelten Wänden ergibt es eine heimelige Atmosphäre.

## Der legendäre Scotch Club

Der Scotch Club war jahrzehntelang Fixpunkt im Lecher Nachtleben. Heute wird er mit neuem Leben gefüllt, ist aber weit mehr als ein Club: Er ist ein Ort gelebter Geschichte und zeitgenössischer Clubkultur, in den frühen Abendstunden dient er als Restaurant – Dinner Club. Architektonisch öffnet der Scotch Club gezielt Sichtachsen auf den Dorfkern von Lech und schafft so eine bewusste Verbindung zwischen Innen- und Außenraum. Der polygonale Grundriss des Clubs wird durch eine verchromte, wellige Spiegelwand aufgenommen und verstärkt. Sie reflektiert Licht und verleiht dem Raum Tiefe und Lebendigkeit. Die dominante Farbwelt aus Rostrot und Lila wird durch Akzente der 1970er-Jahre ergänzt: Cordstoffe und Samt bei den Sitzmöbeln zitieren die Blütezeit des Clubs und verleihen dem Interieur eine sinnliche, warme Atmosphäre. Ein prägendes Element sind die ausgestellten Formel-1-Helme, die an jene Zeit erinnern, als der

Scotch Club neben des Ski Jetsets ein internationaler Treffpunkt der Formel-1-Szene war. Im Kontrast zu den glänzenden Oberflächen steht die strukturierte Holzdecke: Mosaikartige Holzelemente übernehmen sowohl akustische Funktionen als auch eine starke gestalterische Rolle. Sie sorgen für Klangqualität und Wärme und verankern den Raum zugleich im alpinen Kontext. Zwischen den Holzelementen stecken Lichtelemente aus weißem Marmor, die wie umgedrehte Bergpanoramen wirken. Sie können – zentral gesteuert – unterschiedliche Lichtfarben annehmen und tragen wesentlich dazu bei, die unterschiedlichen Funktionen des Scotch Clubs zu unterstreichen. Der Scotch Club vereint auf diese Weise Geschichte, Design und Musik zu einem Ort mit starker Identität.

## Die Fotogalerie

Als Hommage an Egon Zimmermann, den Olympiasieger in der Abfahrt in Innsbruck 1964 und Gründungsvater des Hotels wurden auf vier Etagen eine von Michaela Feurstein-Prasser kuratierte Fotogalerie eingerichtet. Die dunklen rauen Betonwände des Stiegenhauses bieten dabei einen interessanten Hintergrund für die großformatigen großteils in schwarz-weiß produzierten Fotos. Nach Themen wie „Kindheit“, „Skirennen“, „prominente Gäste und Freunde“ oder der berühmte „Porschesprung“ gruppiert, erzählen die Fotos die Geschichte eines der berühmtesten Skistars vom Arlberg und verbinden den Neubau mit der langen Tradition dieses Orts.

### HOTEL KRISTBERG PROJEKTDATEN

**Bauherr:** Hotel Kristberg GmbH

**Standort:** Lech am Arlberg

**Planungsbeginn:** 06/2023

**Fertigstellung:** 12/2025

**Nutzfläche:** 4356

**Grundfläche:** 3362

**Architektur:** Architekt Christian Prasser,  
cp architektur

**Projektleitung:** Dipl. Ing. Mathias Exner,  
cp architektur

**MitarbeiterInnen:** Wolfgang Czihak, Michael Fehring, M.A., Andrea Majstorovic, M.A. Claudia Pichler, M.A.

— Mehr Infos unter [www.hotel-kristberg.at](http://www.hotel-kristberg.at)